

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

**Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.**

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Zwei Briefe von Friedrich Mennecke an seine Frau (November und Dezember 1941)

Brief Nr. 11 Weimar, 29. November 1941

Mein guter Liebling! [...] Dein Pa ist ja doch ein richtiger Schreiberling, gelt?! Es ist jetzt 23.40 h, ich bin bereits bettfertig ausgezogen und habe eben noch ein schönes Fußbad gemacht. Im Radio ist schmissige Musik, und so will ich nun noch im Bett weiterlesen in dem Buch, das ich Dir zum 3.12. schenken will [...] weil es ein Stück "Goethe" ist, das Dich immer an diesen Deinen – unseren – Besuch in Weimar erinnern soll. Es liest sich nicht nur gut, sondern es ist auch eine wertvolle Wissensbereicherung aus dem Buch zu holen, und sollten wir nicht auch einen Besuch in einer solchen Stadt wie Weimar zum Anlaß nehmen, uns etwas weiterzubilden! [...]

Di. 2.12.41 [...]

12.50 h So, Muttilein, während Du nun durch die Lande braust, habe ich inzwischen den Umzug vollzogen und sitze bereits in unserm Zimmer Nr. 201 mit Blick auf den Marktplatz. Ich habe gerade die Nachrichten u. den Bericht zur Lage gehört; Neues gab's nicht außer 2 neuen Judengesetzen in Frankreich. Es hat heute morgen bei mir alles tadellos geklappt, hoffentlich auch so bei Dir! Wenn Dir irgendwas passiert oder sonst quergegangen wäre, dann hätte ich wohl jetzt schon Bescheid; also hoffe ich zuversichtlich, Dich in 2 1/2 Stunden in meinen Armen zu halten. -Ich war um 9.30 h oben im Lager (200 m höher als Weimar); infolge dichtesten Nebels ging die Fahrt langsam u. etwas

verspätet. Dennoch habe ich bis 11.15 h flott geschafft und 80 Bögen fertig gemacht. Somit habe ich gestern + heute zusammen 320 Bögen, die Dr. Müller bestimmt nicht in 2 vollen Tagen geschafft hätte. Wer schnell arbeitet, spart Zeit! Wie ich es in den nächsten Tagen mache, werden wir nachher mündlich besprechen. - Um 11.15 h saß ich im Führer-Kasino beim Gulaschgericht u. um 11.45 h fuhr ich mit dem Omnibus oben ab. Ich ging an der Theaterkasse vor und bin so glücklich, daß ich 2 Karten für heute abend bekommen habe; es ist eine unglaubliche Nachfrage nach Karten für dies Theater!! Dann ging ich in's Hotel u. zog um, der größte Teil meiner Sachen war schon hinübergeschafft, nur den verschlossenen Schrank habe ich dann noch umgeräumt. - So ist also für Dich alles bereit, meine liebe Mu!!! Ich will nun noch die heutigen 80 Bögen begutachten, dann die 14.00 h - Nachrichten noch anhören - und dann: Mutti abholen! -

Küßli's! Ahoi!!

In: Friedrich Mennecke: Innenansichten eines medizinischen Täters im Nationalsozialismus: eine Edition seiner Briefe 1935-1947. Bearbeitet von Peter Chroust. Forschungsberichte des Hamburger Instituts für Sozialforschung. Hamburg 1988, Bd. 1., Dok. 92, S.258 f. und S.268 f.)

(Die Formatierungen, wie sie in der Bearbeitung des Hamburgers Instituts für Sozialforschung erscheinen, sind nicht übernommen worden. Es wurden lediglich die Unterstreichungen berücksichtigt.)